

Scheune 1937 (Stett. Ent. Z. Jahrgang 100), ergaben doch zwei Falter, da meinerseits eine Verwechslung mit *C. umbratica* vorlag.

Trotz des kalten Winters traten die meisten »schädlichen« Rau-
pen massenhaft auf, so hatten z. B. Raupen von *Acronicta aceris*
mitten im Stadtgebiet Kastanien und Ahorn kahl gefressen.

Nochmals zum Kontinuitätsprinzip in der Nomenklatur.

Von G. Warnecke, Hamburg.

Der Artikel von NADBYL (Nr. 12) und zahlreiche, immer noch bei mir eingehende Zustimmungserklärungen beweisen, daß es Zeit war, auch in unserer Zeitschrift auf diese wichtigste Tagesfrage der Nomenklatur einmal hinzuweisen. Es ist allerdings nicht meine Absicht gewesen, eine uferlose Besprechung über Einzelfragen in Gang zu bringen, über die sich selbstverständlich unendlich viel sagen ließe. Ich hatte deshalb ausdrücklich auf die Schriften HEIKERTINGERS hingewiesen, die alle nur in Betracht kommenden Gesichtspunkte enthalten.

Der Artikel von HEYDEMANN (Nr. 13 dieser Zeitschrift) ist daher leider zur Klärung ungeeignet. Ich muß mit einigen Worten darauf eingehen. Wenn HEYDEMANN meint, daß mein Beispiel der *Lycaena argus*-Gruppe nicht gerade glücklich gewählt sei, so ist dazu zu sagen, daß das Kontinuitätsprinzip gerade vermeiden will, daß nach über 150 Jahren ein Name anders vergeben wird, der bisher allgemein für eine andere Art gegolten hat. Warum soll denn die später erkannte dritte Art nicht weiter *ismenias* Meig. heißen? Das ist zweifellos schon der eingebürgerte Name geworden! Ist es nur ein lustiger Zufall, daß HEYDEMANN'S Auffassung ausgerechnet in einer derselben Nummer seines Aufsatzes beiliegenden Nummer (22) der Insektenbörse glatt ad absurdum geführt wird? Man lese in dieser Nummer der Insektenbörse auf der ersten Seite in der untersten rechten Ecke die Anzeige über *Lyc. ismenias*-Puppen! Jeder weiß, was gemeint ist; das wird wohl niemand zu bestreiten wagen.

Und wenn der Anzeigende statt dessen *argyrognomon* geschrieben hätte, wie es nach HEYDEMANN allein richtig und erforderlich ist? Was würde das für Enttäuschungen und Mißverständnisse zur Folge gehabt haben! Nur der mit den Irrgängen unserer entomologischen Nomenklatur Vertraute wäre wohl so vorsichtig gewesen, brieflich den Anzeigenden zu befragen, welche *Lycaena argyrognomon* er denn eigentlich meine, die eine größere Art mit schmalerem schwarzen Saum bei den ♂♂ oder die zweibrütige Art mit — beim ♀ — reiner weißen Fransen. Ein Verfahren nach dem schönen Grundsatz: Warum einfach, wenn's auch schwierig geht. So erweist sich also mein Beispiel als besonders glücklich gewählt! Denn das Konti-

nuitätsprinzip will den gebräuchlichen Namen als den gültigen erhalten. Und für die Frage der Gebräuchlichkeit ist in der Entomologie auch auf den Sammler Rücksicht zu nehmen; in der Entomologie gibt es keine scharfen Grenzen zwischen Wissenschaftlern und Sammlern. Und ganz abgesehen davon: Wir wollen keine volksfremde Wissenschaft mehr.

Ganz unglücklich ist aber weiter die Forderung HEYDEMANNS, daß die von ihm auf S. 100 und 101 aufgeführten Namen »und viele andere mehr« schleunigst wieder verschwinden müßten. Man kann HEYDEMANN darin beitreten, daß es nicht zweckmäßig war, diese Namen einzuführen. Aber wie will man sie »verschwinden« lassen? Man kann doch nicht die Bücher und Zeitschriften, in denen sie tausende von Malen gebraucht sind, vernichten. Erst dann wären sie »verschwunden«! In diesen Büchern und Zeitschriften sind sie nun einmal. Man kann sie also nur ersetzen! Aber sie sind zum größten Teil über 30 Jahre im Gebrauch; die Musealsammlungen und viele Privatsammlungen sind nach ihnen bezettelt. Diese Namen jetzt wieder zu ändern, würde die Verwirrung nur vergrößern und die von uns allen ersehnte Beständigkeit der Nomenklatur wieder in Frage stellen. Mit solchen Anschauungen kommen wir niemals zu einer Beruhigung in der Nomenklatur. Ich kann zum Schluß nur wieder auf die nicht lediglich temperamentvollen, sondern auch sehr sachlichen Schriften HEIKERTINGERS hinweisen, die alle Gesichtspunkte berücksichtigen und eingehendere Erörterungen über Einzelfragen wie die von HEYDEMANN angeschnittenen überflüssig machen.

Kleine Mitteilung.

***Pieris brassicae*:** Im Herbst 1941 sah ich an einer Reihe von Apfelbäumen, welche Gemüsegelder umsäumten, Hunderte von *Pieris brassicae*-Puppen gut getarnt in den Ritzen der Stämme und Äste sitzen. Nach dem Einsatz der Kälte kam ich im Januar an derselben Stelle vorbei und sah zufällig, wie sich kleine Trupps von Goldammern an den Bäumen zu schaffen machten und die Puppen aufnahmen; bis auf wenige Exemplare waren fast alle Puppen verschwunden.

Vor langen Jahren habe ich übrigens gesehen, daß Goldammern auch die Raupen von *brassicae* in Gemüsebeeten der Gärten eifrig suchten und verzehrten.

ADOLF LOOS, Passau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1942-1943

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Nochmals zum Kontinuitätsprinzip in der Nomenklatur 167-168](#)